Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 111 (1985)

Heft: 15

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift Gegründet 1875 111. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort	
Hanns U. Christen: Wer kocht wohl heute?	5
René Regenass:	
So lasst uns tafeln	9
Peter Heisch: Immer die Letzte	11
Fritz Herdi: Es ist verboten	20
Aurel Schmidt:	
Was auf den Tisch kommt	28
Lorenz Keiser: Wohnungssuche	31
Armon Planta: Vereinfachtes Weltbild	34
Bruno Knobels «Blick in die Schweiz»: Reverenz vor der Referenz	37
Heinrich Wiesner: Der Geier und der Mensch	45
Lisette Chlämmerli: Bundeshuus-Wösch	55

Themen im Bild	
Titelblatt: Barth	
Werner Büchi: Das Junggesellen-Menü	18
Cartoon von Barták	21
Hans Sigg:	
Soll Grasshoppers finanziell	
unterstützt werden?	26
Jürg Furrer: Uhren- und Schmuckmesse Basel	30
René Bernheim:	
Der Koch, dem alles	
Wurst ist	36
Exhrigadiar leanmaire in ainem	

Exbrigadier Jeanmaire in einem

48stündigen Urlaub (Photographiert von Michael v. Graffenried) 54

In der nächsten Nummer

Jagd auf Reise- und **Feriensujets**

Es eilt! Bruno Knobel: «Versuch einer Katalysatire», Nr. 10

Lieber Herr Knobel

Ich habe furchtbar gelacht; herzlichen Dank für Ihre verursacherprinzipielle Spötterei. Dahinter steckt aber viel echter Nebel; darf ich zu einer Spaltung beitra-

Neuerdings ist die Umrüstung von Altfahrzeugen auf Katalysa-toren ohne neue Vorführung des Wagens erlaubt. Zudem kommen laufend Umrüstsätze auf den Markt, auch für Wagenmodelle, die nicht von Anfang an für die Ausrüstung mit Katalysatoren vorgesehen waren. Für sie gibt es einfachere Verfahren (z.B. ohne Lambdasonde); diese haben nicht den gleich hohen Wirkungsgrad wie von Anfang an eingeplante Katalysatoren, aber sie bringen trotzdem viel. Und sie sind sicher billiger, als was eine Umrüstung auf einen maximalen Katalysator mit allem, was dazugehört, kosten würde. Es dürfte sich also lohnen, Ihren Garagisten in ein paar Wo-chen oder Monaten wieder anzufragen, ob inzwischen solche Umrüstsätze angeboten werden. Es ist möglich, dass solche Umrüstungen demnächst obligatorisch

Bleifreies Benzin werden Sie bald an Ihrer gewohnten Tankstelle bekommen; schon seit 1.1.85 darf kein bleihaltiges Normalbenzin mehr eingeführt werden, und ab Juli 1986 kommt es auch nicht mehr in den Verkauf.

Nach allzulangem kommen nun immer mehr (neue) Fahrzeugmodelle mit Katalysatoren auf den Markt, und zwar entgegen dem, was man bis vor kurzem hören musste – auch ver-mehrt Kleinwagen. Die Grenze lag bis vor kurzem bei 2 Liter Hubraum, heute gibt es schon Fahrzeuge mit 1,4 Liter, und noch kleinere werden sicher bald fol-

gen.

Ob Regierung und Parlament
Ihres Kantons in der Lage sind, Ihnen massgeschneiderte Steuererlasse noch in diesem Jahr anzubieten, bezweifeln nicht nur Sie; es tut sich dort aber einiges, wenn auch lange nicht genug.

Treibstoffsparen sei nicht mehr «in», sagen Sie? Im Gegenteil: Leider kommt man auch dann

Leserbriefe

nicht auf den für den Wald noch erträglichen Stand der Emissio-nen von 1955 herunter, wenn einmal nur noch Katalysatorfahrzeuge verkehren (beim HC und NO_x); es muss zusätzlich der Ver-brauch eingeschränkt werden. Gerade darum ruft man ja nach einer Treibstoffrationierung.

Bei den Heizungen, bei der In-dustrie und bei den KVA passiert durchaus nicht nichts. Der Heizölverbrauch ist seit 1970 rückläufig, weil mehr gespart wird. Da der Schwefelgehalt bereits gesenkt wurde und noch weiter gesenkt werden soll, wird man beim SO2 das Ziel (Stand 1955) bald erreichen. Die neue Luftreinhalteverordnung, welche die Emissionen von Industrie und KVA begrenzt, tritt noch dieses Jahr in Kraft; schon jetzt sind in vielen derartigen Betrieben Abgasreinigungsanlagen in Betrieb oder im Bau oder in Planung, damit die Fristen der Verordnung eingehalten werden können.

1983 waren 17% des Schweizer Waldes krank, 1984 waren es 34%, 1985 werden es rund 50% sein – und in drei weiteren Jahren ist der ganze Wald krank. Ein Baum, der einmal mehr als die Hälfte seiner Nadel- oder Blattoberfläche verloren hat, kann sich in der Regel nicht mehr erholen, er stirbt mit Sicherheit ab. Spotten Sie also ruhig weiter über die Leute, welche das Wort sofort immer im Munde führen – aber helfen Sie weiter, dass die knappe Zeit genutzt wird. Das Waldsterben beschleunigt sich selbst; das ist ein ganz besonders bedrohlicher Aspekt. Es eilt - mehr als man meint.

Bernhard Wehrli, Feldbach Präsident SGU (Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz)

Brillante Visionen H.U. Steger: «Metallwaldbau», Nr. 11

Lieber Nebelspalter Wieviel Unerquickliches apostrophierst Du auf die erquicklichste Art und bringst uns zum Lachen, dort, wo wir sonst die Nase hängen lassen! Unter all Deinen Karikaturisten möchte ich heute H. U. Steger mein Kränzlein winden. Seine Visionen sind brillant und treffen immer den Nagel auf den Kopf. So auch in Nr. 11: der Metallwaldbau der kommenden Jahre. Und wie immer beschränkt sich H.U. Steger nicht auf eine gute Idee, seine Zeichnung steckt voll komischer Einfälle, die man nach und nach schmunzelnd entdeckt.

Doch etwas hat mich gestört im Bergland der Zukunft: ein freile bender Bach! Kanalisiert zwar und als Wassertreppe verbaut, aber wie kommt es, dass er keine Elek-trizität produziert??? Wo doch das Eidg. Amt für Wasserwirtschaft gerade im Januar eine Studie herausgegeben hat, dass z.B. allein im Toggenburg 23 Wasserkraftwerke gebaut werden sollen. (Und das 4 Monate nach einer Abstimmung, wo lautstark geworben wurde mit dem Kernspruch: «Schonung der uns verbliebenen Bäche, darum JA zur Atomkraft.») Hier, scheint mir, bleibt H.U.St. hinter den amtli-

vieiot H. U. St. hinter den amtli-chen Wunschbildern gewaltig zu-rück, vielleicht beherzigt er das? Lieber Nebi, jedenfalls tausend Dank Dir und Deiner Equipe, die mit Witz und Pfeffer jede Woche

unsere Laune hebt!

Barbara Nathan-Neher, Zürich

Bravo, liaba Hansli! Hansli: «Au mini Mainig», Nr. 10

I ha schu Freud, dass nach am unvergässlicha Hitsch und am Räto wider aina uf Khurartütsch sini Mainig in da Nebalschpalter schriibt. Dr Khurardialekt isch jo bekanntlich aina fu da schönschta überhaupt und drum söttima na au wiiter pflega.

Jetz aber bin i in Dinam letschta Artikel vom 5.3.85 uf a Wort gschtoossa, won i zKhur no nia ghört ha: «triha». Solang i zKhur gsi bi, hed ma dört i da Baiza nur gatrunka und nit «gatruha». Triha sägand di Prättigauer; zKhur aber said ma-sovil i waiss-trinka. Odr nitta?

Jetzhoff i nu, dass i Di mit minar Bemerkig nit vertäubt ha und trinka a guota Schluck uf Dis Wohl!

Proscht Hansli! Andres Guyan, Grenchen

Nebelspalter

Redaktion: Werner Meier-Léchot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration: E.Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz: 3 Monate Fr.25.- 6 Monate Fr.46.- 12 Monate Fr.84.-

Abonnementspreise Europa*: 6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee *: 6 Monate Fr. 67.— 12 Monate Fr. 124.— *Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buch-handlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61 8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44 und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA 5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49

Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inseraten-Annahmeschluss: ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen. vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

fo